

Kinderkrippe Meerdorf „Mäusehaus“



Konzeption

Stand 2017

Opferstraße 3 / 38176 Wendeburg
Tel.: 05171 / 7912926



Inhaltsverzeichnis

1. Unsere Kinderkrippe

1.1 Vorwort	S. 2
1.2 Träger	S. 3
1.3 Geschichte und Lage der Einrichtung	S. 3
1.4 Öffnungszeiten	S. 4
1.5 Räumlichkeiten	S. 5
1.5 Personalbesetzung	S. 5

2. Entwicklung des Kindes

2.1 Kinder brauchen Kinder	S. 6
2.2 Das Kind als Akteur seiner Entwicklung	S. 6
2.3 Beziehung und Bindung	S. 7
2.4 Lern- und Entwicklungsschritte	S. 7

3. Bildungsziele

3.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen	S. 8
3.2 Körper, Bewegung und Gesundheit	S. 9
3.3 Sprache und Sprechen	S. 10
3.4 Lebenspraktische Kompetenzen	S. 11
3.5 Ästhetische Bildung	S. 12
3.6 Mathematisches Grundverständnis	S. 13
3.7 Werte und Normen	S. 14
3.8 Natur und Lebenswelt	S. 15

4. Pädagogische Arbeit

4.1 Bedeutung des Spiels	S. 16
4.2 Angebote und Projektarbeit	S. 17
4.3 Eingewöhnungsphase	S. 18
4.4 Tagesablauf	S. 19
4.5 Beobachten und Dokumentieren	S. 20
4.6 Übergang in den Kindergarten	S. 20
4.7 Elternarbeit	S. 21
4.8 Wir treten in Kontakt	S. 23

5. Qualitätsentwicklung und –sicherung	S. 24
--	-------

6. Schlusswort	S. 24
----------------	-------



1 Unsere Kinderkrippe

1.1 Vorwort

Liebe Eltern, Leserinnen und Leser!

Mit dieser Konzeption für unsere Kinderkrippe „Mäusehaus“ möchten wir alle Eltern und Interessierten ansprechen, unsere Arbeit vorstellen und transparent machen. Unsere Kinderkrippe ist eine sozialpädagogische Einrichtung, welche die Betreuung, die frühkindliche Bildung und Erziehung der Kinder umfasst. Für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ist eine Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten von großer Bedeutung. Die Kinderkrippe hat einen eigenständigen Bildungsauftrag und soll die ganzheitlichen Bildungsprozesse unterstützen.

Auszug aus dem “Kinder- und Jugendhilfegesetz“ (KJHG)

§ 22 KJHG Grundsätze der Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen

- (1) In Kindergärten, Horten und anderen Einrichtungen, in denen sich Kinder nur einen Teil des Tages oder ganztags aufhalten (Tageseinrichtungen), soll die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit gefördert werden.
- (2) Die Aufgabe umfasst die Betreuung, Bildung und Erziehung des Kindes. Das Leistungsangebot soll sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien orientieren.
- (3) Bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben sollen die in den Einrichtungen tätigen Fachkräfte und anderen Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten. Die Erziehungsberechtigten sind an den Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Tageseinrichtung zu beteiligen.

Diese Konzeption ist kein festgeschriebenes Blatt, sondern wird fortwährend überarbeitet und den Bedürfnissen und gegenwärtigen Situationen der Kinder angepasst.

Als Grundlage dient der „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren“ (Fassung Mai 2012)

Wir danken für Ihr Interesse!

Ihr Kinderkrippenteam Meerdorf



1.2 Träger

Träger der Kinderkrippe Meerdorf ist die Gemeinde Wendeburg.

Gemeinde Wendeburg
Am Anger 5
38176 Wendeburg

Tel.: 05303 / 9111-0
Fax: 05303 / 911119

www.wendeburg.de
E-Mail: gemeinde@wendeburg.de

Kinderkrippe

Kinderkrippe Meerdorf
Opferstraße 3
38176 Wendeburg

Tel.: 05171 / 7912926
E-Mail: kinderkrippe-meerdorf@wendeburg.de

1.3 Geschichte und Lage der Einrichtung

Das ehemalige Lehrerhaus (jetzt Kinderkrippe), das direkt an die Grundschule anschließt, wurde 1992 zu einem Eingruppen-Kindergarten umgebaut. 1998 entstand auf der Schulwiese ein Pavillon mit weiteren 25 Vormittagsplätzen. 2003 wurde ein Massivhaus für eine dritte Gruppe angebaut. Die Kinderkrippe „Mäusehaus“ wurde im August 2011 in Betrieb genommen und ist seit dem eigenständig. 14 Kinder vom ersten bis zum dritten Lebensjahr können hier betreut werden. Die Einrichtung liegt im Dorfkern des ca. 1100 Einwohner zählenden Ortes. Der Einzugsbereich ist das Gemeindegebiet Wendeburg.



1.4 Öffnungszeiten

Unsere Kinderkrippe ist von **Montag bis Freitag** in der Zeit von **7.30 Uhr bis 15.00 Uhr** geöffnet.

Frühdienst:	7.30 Uhr bis 8.00 Uhr
Kernzeit mit Mittagessen:	8.00 Uhr bis 14.00 Uhr
Spätdienst:	14.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Wir begrüßen es, wenn alle Kinder bis spätestens 9.00 Uhr in der Einrichtung sind, um eine Regelmäßigkeit im Gruppenalltag zu vermitteln.

Die Kinderkrippe ist während der Sommerferien drei Wochen sowie an Heiligabend und zwischen Weihnachten und Neujahr geschlossen.

Jedes Jahr planen wir drei Schließtage für Studientage ein und zusätzlich findet eine innerbetriebliche Veranstaltung der Gemeinde Wendeburg statt.

Alle Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben.



1.5 Räumlichkeiten

Zu den genutzten Räumlichkeiten gehört das Erdgeschoss mit einer Terrasse, die erste Etage, Keller und Dachboden.

Im Erdgeschoss befindet sich die Kindergarderobe, der Kinderwaschraum mit Wickeltisch und Kinder-WC, sowie ein Abstellraum für Reinigungsmittel. Der Gruppenraum ist in verschiedene Spielbereiche aufgeteilt: eine Hochetage, eine funktionsfähige Kinderküche, Puppenecke, Frühstücksecke, Mal- und Bastelbereich, Bau- und Spielecke.

An den überdachten Terrassenbereich schließt sich das Außengelände an, das über Spiel-, Schaukel- und Klettermöglichkeiten verfügt und den Kinderkrippenbereich mit dem Kindergartenbereich verbindet.

Weiterhin gibt es eine Unterstellmöglichkeit für Kinderkarren.

Erste Etage: Eine Treppe führt vom Flur im Erdgeschoss in die erste Etage. Hier befindet sich ein Bewegungsraum mit einem Bällebad. Durch einen Vorhang wird dieser Raum getrennt und in der Mittagszeit als Ruhe- und Schlafraum genutzt.

Weiterhin befindet sich hier das Mitarbeiterbüro, das außerdem mit einer Küchenzeile ausgestattet ist. Nebenan befindet sich das Personal-WC und eine Dusche.

Dachboden und Kellerräume: Hier lagern Spiel- und Bastelmaterialien.

1.5 Personalbesetzung

Das pädagogische Fachpersonal setzt sich zusammen aus drei festen Erzieherinnen, die bei Urlaubs- oder Fehlzeiten von weiterem Fachpersonal vertreten werden.

Für die Pflege der Räumlichkeiten und der Außenanlagen steht der Einrichtung eine Reinigungskraft und ein Hausmeister zur Verfügung.

Eine zusätzliche Kraft ist für die hauswirtschaftlichen Tätigkeiten und für die Zubereitung des Mittagessens zuständig.



2. Die Entwicklung des Kindes

2.1 Kinder brauchen Kinder

Der direkte Kontakt eines Kindes mit einem anderen Kind ist sehr wichtig, damit es sich im persönlichen und sozialen Bereich ausprobieren kann. In der Gruppe erleben die Kinder eine Geborgenheit, die Erwachsene in dieser Art nicht geben können.

Heute ist die Familienkonstellation anders als früher. Die Kleinfamilien mit ein bis zwei Kindern sind heute oft auf sich allein gestellt, haben wenig Entlastungsmöglichkeiten, und der Arbeitsmarkt fordert ebenso ein hohes Maß an Mobilität und Flexibilität.

Aus diesem Grund möchten wir Kindern schon im frühen Alter einen Ort geben, wo sie sich und andere Kinder erleben können, einen Platz in der Gruppe finden und sich in einem kindgerechten Umfeld entwickeln können.

2.2 Das Kind als Akteur seiner Entwicklung

- Kinder sorgen von Anfang an für sich als aktiv handelnde Individuen.
- Kinder leisten ihre Entwicklungsarbeit selber und wollen groß werden.
- Kinder haben Lust auf Welt.
- Bewegung/Tätigkeiten sind der Motor ihrer Entwicklung.
- Kinder können Verantwortung für ihre Zufriedenheit, ihr Lernen wahrnehmen.
- Kinder brauchen Wohlwollen, Halt und Bindung von Erwachsenen und ihre Einfühlung!

(van Dieken 2004)



2.3 Beziehung und Bindung

Beziehungen bilden den Rahmen, den Kinder für Spielen und Lernen benötigen. Die wichtigsten Bezugspersonen sind die Eltern.

Kindern dient eine sichere Bindung zu einer Bezugsperson als Basis („sicherer Hafen“), von der aus sie die Möglichkeit haben zu explorieren und zu der sie immer wieder zurückkehren können, wenn sie Rückmeldung, Trost oder ähnliches benötigen! Kinder müssen daher durch liebevolle und ihm zugewandte Menschen begleitet werden.

Für das Kleinkind ist es eine Bereicherung, wenn es dauerhafte Beziehungen zu mehreren Bezugspersonen aufbauen kann. Der Aufbau von zuverlässigen und verbindlichen Beziehungen ist daher die zentrale Voraussetzung für Entwicklung und Bildung in der frühen Kindheit. Seine Erfahrungshorizonte erweitern sich, wenn verschiedene Menschen in seinem sozialen Umfeld unterschiedlich auf sein Handeln reagieren. Seine Handlungskompetenz und sein Selbstbewusstsein werden gestärkt.

Kinder brauchen eine sichere Lern- und Erfahrungswelt und Erwachsene, die ihre Aktivitäten einfühlsam, verständnisvoll begleiten.

Eine sichere Bindung ist nötig, um soziale, emotionale und kognitive Bildungsprozesse zu fördern.

*„Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen,
die dem Leben einen Sinn geben.“*

(Wilhelm von Humboldt)

2.4 Lern- und Entwicklungsschritte

In den ersten drei Lebensjahren macht das Kind erhebliche Entwicklungsschritte. Es benötigt vertraute Beziehungen und einen geordneten und verlässlichen Tagesablauf, der ihm Sicherheit vermittelt.

Anregende Lernangebote, auf die Entwicklung abgestimmt, in ansprechenden Räumlichkeiten können die Kinder zum eigenen Tun motivieren.

So können die Kinder den Verlauf ihrer Lernprozesse selbst bestimmen.

Eine wichtige Voraussetzung für die Aufnahmefähigkeit ist das Wohlbefinden eines Kindes.

In Konfliktsituationen sind Kinder auf die Hilfe ihrer Bezugspersonen angewiesen.

Sie benötigen Orientierung, Aufmerksamkeit und Wertschätzung.

Wir entscheiden, ob ein Kind Ruhe oder Anregung benötigt und holen es dort ab, wo wir seine Bedürfnisse und Interessen sehen.

Nur auf einer vertrauensvollen Ebene mit einer Wohlfühlatmosphäre zwischen Kind und Bezugsperson kann Bildung wachsen.

3. Bildungsziele

3.1 Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Emotionale Entwicklung bedeutet, dass kleine Kinder, die zunächst ihren Gefühlen ausgeliefert sind und sie nicht bewusst steuern können, sich ihrer Gefühle bewusst werden, sie wahrnehmen und dann auch ausdrücken können.

Im sozialen Miteinander machen sie die Erfahrung, dass sie all ihre Gefühle zwar haben dürfen, diese jedoch nur in angemessener Weise ausleben können.

Die Fähigkeit, Gefühle kontrolliert zu äußern, nimmt erst ab dem dritten Lebensjahr zu.

Im Krippenalltag versuchen wir den Kindern durch Vorbildfunktion zu vermitteln, dass man auf andere Rücksicht nehmen und sie respektieren muss. Indem wir die Kinder wertschätzen und willkommen heißen, können die Kinder in unserer Gruppe ein Gefühl der Sicherheit entwickeln, welches durch die emotionale Bindung an eine Bezugsperson noch verstärkt wird.

Durch den täglichen Stuhlkreis, in dem gesungen und getanzt wird, und durch das gemeinsame Mittagessen bekommen die Kinder ein „Wir-Gefühl“.

Im Spiel lernen auch die Kleinsten, mit anderen Kindern in Kontakt zu kommen und sich gegebenenfalls mit ihnen auseinander zu setzen.

Dabei stehen wir als Bezugspersonen beobachtend und begleitend zur Seite, um gegebenenfalls einzugreifen, wenn Machtkämpfe oder Abgrenzungen zu heftig verlaufen.

Die Kinder erleben sich als Mitglied der Gruppe und lernen bestimmte Regeln und Abläufe kennen, welches ein soziales Miteinander ermöglicht.



3.2 Körper, Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist die Grundlage, um sich die Welt zu erschließen. Nur wer sich bewegt mit der Umwelt auseinandersetzt, kann Erfahrungen sammeln und sich geistig, seelisch und körperlich entwickeln.

Durch Fühlen, Tasten, Krabbeln, Rutschen und Kriechen lernen die Kinder ihren eigenen Körper zu beherrschen sowie sich selbst in Raum und Zeit zu erfahren.

Um den Kindern Gelegenheit zum Rennen, Rutschen, Kriechen, Hüpfen usw. zu bieten, ermöglichen wir ihnen in unserem Gruppenalltag durch Bewegungsangebote drinnen (z.B. Bällebad, hüpfen auf Matratzen) und draußen (z.B. Spaziergänge, Klettern und Rutschen auf dem Spielplatz) ihrem Bewegungsdrang und dem Ausprobieren von körperlichen Grenzen nachzukommen.

Kneten, matschen und Duschtage sind ebenfalls Angebote, um den eigenen Körper sinnlich zu erfahren / erleben.

Wir achten ebenfalls auf eine ausgewogene Ernährung, da diese grundlegend für eine gesunde körperliche Entwicklung ist. Zur Gesunderhaltung des Körpers gehören weiterhin das tägliche Zähneputzen und Händewaschen, welches in den Rhythmus unseres Krippenalltags eingebunden ist.





3.3 Sprache und Sprechen

Die Sprache ist die wichtigste Voraussetzung, damit Menschen sich miteinander verständigen und in Kontakt treten können.

Bevor ein Kind aktiv mit Worten zu sprechen beginnt, kommuniziert es mit seiner Umwelt nur durch Laute, Mimik, Gestik und Blickkontakt.

Ein Kind kann aber trotzdem viele gesprochene Wörter und Anweisungen verstehen, da es einen passiven Wortschatz entwickelt, bevor es selbst anfängt, Worte zu benutzen.

Die Fähigkeit, Sprache zu erlernen, ist angeboren. Sie muss aber trotzdem aktiv gefördert werden, damit sie sich entwickeln und entfalten kann.

Unser Ziel im Bereich Sprache ist es, die Freude am Sprechen durch Lieder, Reime, Finger- und Klatschspiele zu wecken.

Durch das Betrachten von Bilderbüchern, Erzählen von einfachen Geschichten und kleine Gespräche über Ereignisse aus dem Alltag, soll der Wortschatz des Kindes angeregt und erweitert werden.

Indem wir als Sprachvorbilder mit den Kindern singen, lachen und erzählen und indem wir die Pflege- und Spielsituationen mit einfachen Sätzen begleiten und gestalten, entsteht eine entspannte Atmosphäre, in der die Kinder sich zutrauen, Sprache auszuprobieren und einzusetzen.

3.4 Lebenspraktische Kompetenzen

Kinder möchten so viel wie möglich selbständig und alleine machen. Wir stehen ihnen als ErzieherInnen unterstützend und begleitend zur Seite und sind Vorbild, da die Kinder erst einmal durch Nachahmung verschiedene Dinge ausprobieren wollen.

In unserer Einrichtung gibt es viele Möglichkeiten, sich lebenspraktische Kompetenzen anzueignen. Dazu zählen z.B. das Essen mit dem Löffel/der Gabel, trinken aus einem Becher, das Zähneputzen; lernen, sich alleine anzuziehen, den Toilettengang zu üben, Hände zu waschen, aufzuräumen usw.



Durch Lob und Bestätigung beim aktiven Tun bekommen die Kinder ein Gefühl der Sicherheit und Selbstbestätigung und werden dadurch motiviert, erfolgreich Ausprobierendes zu wiederholen und damit als lebenspraktische Kompetenz sich dauerhaft anzueignen.



3.5 Ästhetische Bildung

Kinder erleben und erfahren die Welt ganzheitlich mit allen Sinnen. Durch die ästhetische Bildung sollen die gesamten Sinne wie riechen, schmecken, fühlen, hören und sehen angeregt werden und damit die Grundlage für alle Lern- und Entwicklungsprozesse gelegt werden.

Durch malen, kneten, tanzen und singen wird das kreative Schaffen der Kinder gefördert. Dabei steht in erster Linie das kindliche Tun im Mittelpunkt und nicht das Erzielen eines Produktes.

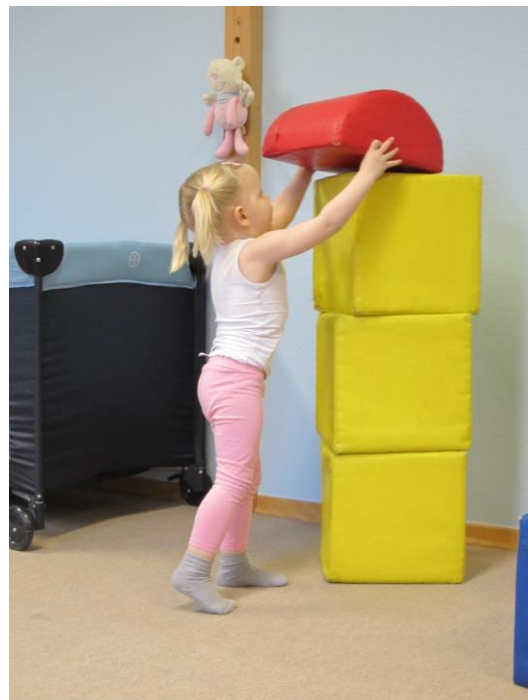
In unserer Krippe haben die Kinder die Möglichkeit, durch malen mit Fingerfarbe, kneten mit unterschiedlichen Materialien, Projekte wie z.B. das Thema Farbe, ausprobieren ihrer eigenen Stimme durch regelmäßiges Singen im Stuhlkreis, benutzen von Rhythmikinstrumenten sowie durch den Einsatz von unterschiedlichen Papiersorten und Malstiften sich selbst auszuprobieren, um ihre Kreativität zu entfalten und weiterzuentwickeln.

3.6 Mathematisches Grundverständnis

Mathematik im Sinne von Formen, Strukturen und unterschiedlichen Mengen lässt sich überall in unserer Umwelt finden und zuordnen.

Durch Zuordnen und Erkennen von Eigenschaften von Objekten werden die kognitiven Fähigkeiten des Kindes angesprochen.

Im Gruppenalltag unserer Krippe gibt es viele Möglichkeiten, Dinge nach ihren Formen oder Farben zu sortieren, Mengenverhältnisse z.B. durch Sammeln von Kastanien, Steinen oder anderen Naturmaterialien zu erfassen, sowie unterschiedliche Formen oder auch Oberflächenstrukturen zu erfühlen und zuzuordnen. Dies geschieht auch durch das Spielen und Bauen mit verschiedenen geformten Bauklötzen oder mit Alltagsgegenständen wie Plastikbechern, Kartons, Kugeln usw. Durch das Bauen von Türmen in der Bauecke oder durch das Springen von Treppen, Stühlen oder Bänken bekommen die Kinder einen Begriff von hoch und tief, weit und nah.





3.7 Werte und Normen

Um miteinander leben zu können, bedarf es bestimmter Regeln, an die sich alle halten.

Dadurch entsteht ein verlässliches und positives Gemeinschafts- und Lebensgefühl. Den Kindern wird in unserem Gruppenalltag durch uns als Vorbilder vermittelt, „Bitte und Danke“ zu sagen, zu teilen, Rücksicht auf die anderen Kinder zu nehmen und im Falle einer Auseinandersetzung möglichst nicht zu hauen oder zu treten.

Zur Orientierung und Strukturierung des Krippenalltags brauchen die Kinder Rituale wie z.B. die morgendliche Begrüßung, den täglichen Stuhlkreis, ein tägliches Bewegungsangebot, das gemeinsame Mittagessen sowie das Feiern der Geburtstage des einzelnen Kindes.

Zu den Werten unserer Kultur zählt auch das Feiern von Festen. Dadurch lernen die Kinder verschiedene Bräuche kennen, die dem Jahr einen festen Rhythmus und eine Struktur geben.

3.8 Natur und Lebenswelt

Kinder sind neugierig, die Natur in ihrer Vielfalt zu erforschen und zu erkunden. Sie haben Freude daran, herauszufinden, wie die Dinge aus ihrer unmittelbaren Erlebniswelt funktionieren. Durch Experimentieren lernen sie physikalische Gesetzmäßigkeiten wie z.B. die Schwerkraft kennen. Wiederholtes ausprobieren – z.B. ob der Stein immer auf die Erde fällt, ob die Becher des gebauten Turmes immer auf dem Boden landen, ob das Licht immer angeht, wenn man auf den Schalter drückt – erweitert ihren Erfahrungsschatz.

Das Außengelände unserer Krippe bietet auch den Kleinsten viele Möglichkeiten, die Natur zu erforschen und kennen zu lernen.

Den Wechsel der Jahreszeiten können die Kinder an den vorhandenen Bäumen miterleben. Die herunterfallenden Eicheln, Kastanien und Blätter laden zum Sammeln, Anschauen und Spielen ein.



Der große Sandkasten fordert zum Bauen und Experimentieren auf. Im Sommer erforschen wir das Element Wasser durch planschen, schütten, schöpfen und gießen im Planschbecken. Die Dusch- und Badetage bieten ebenfalls die Gelegenheit, das Phänomen Wasser zu erkunden.

Das nähere Umfeld lernen wir mit den Kindern durch kleine Ausflüge z.B. zum Bauernhof, zum Taubenzüchter und zum Schneckensammeln in den Wiesen kennen.

Die Kinder entdecken so die großen und kleinen Tiere in ihrer Umgebung. Sie gewinnen Eindrücke, wie ihr Umfeld aussieht und werden mit dem Wechsel des Wetters vertraut.



4. Pädagogische Arbeit

4.1 Bedeutung des Spiels

Das Spiel ist die wichtigste Form des Lernens und Begreifens. Es ist eine ernsthafte Tätigkeit, bei der Kinder sich mit ihrem Umfeld auseinandersetzen.

Kinder wollen experimentieren und auf Entdeckungsreisen gehen – neugierig sein mit allen Sinnen und ganzheitlich. Dabei erlernen sie neue Fähigkeiten und Fertigkeiten, haben Erfolge oder müssen auch Misserfolge ertragen.

Kleinstkinder ahmen viele unserer Tätigkeiten nach, müssen dabei genau beobachten und sich konzentrieren und oft noch eine gewisse Körperbeherrschung haben.

Die Kinder haben die Möglichkeit zu entscheiden, mit was oder mit wem sie spielen möchten.

Kreativität und Phantasie können ausgelebt oder im sozialen Miteinander entfaltet werden. Körperkontakt oder Sprache spielen oft eine wichtige Rolle.

In den einzelnen Funktionsecken können die Kinder am freien oder angeleiteten Spiel teilnehmen.

Feste Regeln und Rituale geben Sicherheit und Verlässlichkeit.

4.2 Angebote und Projektarbeit

In unserer Krippe finden in regelmäßigen Abständen Projekte und einzelne Angebote statt, in denen wir die Interessen der Kinder aufgreifen, die wir während des freien Spiels beobachten können. Aus diesen Interessen entwickeln wir einzelne Angebote sowie Projektthemen (wie z.B. Farben oder Körper), zu denen wir mit den Kindern entsprechende Spiele, Lieder und Fingerspiele machen, sowie praktische Übungen.

Zum Thema Farbe haben wir z.B. pro Woche eine Farbe betrachtet, in dem wir dazu Essen in der Farbe bereitet haben, Kleidungsstücke und Spielsachen entsprechend der Farbe im Stuhlkreis herausgesucht haben sowie die Fenster und den Gruppenraum farblich gestaltet haben. So findet für die Kinder Wissensvermittlung im kleinsten Rahmen und mit viel Spaß statt.



Neben diesen freien Projekten gestalten wir mit den Kindern den Jahreskreislauf. Die einzelnen Jahreszeiten werden durch entsprechende Lieder, Geschichten und Bastelangebote den Kindern näher gebracht. Das Gleiche gilt für die Jahresfeste wie zum Beispiel: Weihnachten, Ostern, Nikolaus und Sankt Martin.



4.3 Eingewöhnungsphase

Jedes Kind soll die Möglichkeit bekommen, ganz individuell und so sanft wie möglich sich nach seinen Bedürfnissen einzugewöhnen.

Eltern, in der Regel die engsten und ersten Bindungspersonen eines Kindes, erleben mit der Eingewöhnung etwas Neues: Loszulassen.

Damit die Abnabelung trotz mitschwingender Emotionen gelingt, ist eine Zusammenarbeit von Personal und Eltern von großer Bedeutung.

In einer liebevollen Atmosphäre bieten wir einen Schon- und Schutzraum, in dem Geborgenheit und Vertrauen vermittelt werden kann. In Anlehnung an das „Berliner Eingewöhnungsmodell“ dauert die Eingewöhnungszeit im Schnitt vierzehn Tage. Jedes Kind hat ein anderes Zeitmaß um neue Bindungen einzugehen, um Vertrauen aufzubauen. Feste Bezugspersonen – Erzieher, sowie Vater oder Mutter oder Oma etc. – sollten in der Eingewöhnungszeit nicht wechseln.

Während ein Elternteil einen Platz in der Gruppe gefunden hat, verhält er/sie sich eher passiv, beobachtet das Kind und bietet einen sicheren Hafen oder unterstützt das Kind bei der Kontaktaufnahme mit der neuen Bezugsperson.

Die dreitägige Grundphase erleben Elternteil und Kind gemeinsam in der Kinderkrippe. Nach und nach gibt es kurze, dann längere Trennungsperioden, bis das Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert.

Eine gelungene Eingewöhnungszeit mit ihren neuen Bindungsbeziehungen ist die Grundlage für einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt mit gelingenden Bildungsprozessen.



4.4 Tagesablauf

07:30 Frühdienst

08:00 Freispiel, rollendes Frühstück

(die Kinder können wählen, wann und mit wem sie frühstücken; jeden Tag gibt es zusätzlich Obst und Gemüse)

09:45 Wickeln, Zähneputzen, Aufräumen

(in Zusammenarbeit mit den Eltern unterstützen wir die Sauberkeitserziehung)

10:00 Kreis mit Sing- oder Klatschspielen

10:15 Spielen im Garten oder Bewegungsangebot im Bällebad

11:15 Mittagessen

(Wir werden von der Firma Apetito beliefert, welche zertifizierte, nährstoffoptimierte Menüs gemäß den aktuellen DGB-Qualitätsstandards Kleinstkinder anbietet. Eine Hauswirtschaftskraft bereitet das Essen zu.)

11:45 Vorbereitung auf Mittagsschlaf oder aufs Abholen, 1. Abholzeit

12:00 Mittagsruhe oder Freispiel

15:00 Uhr Abholzeit



4.5 Beobachten und Dokumentieren

Jedes Kind entwickelt sich individuell und in seinem eigenen Tempo.

Wir versuchen in unserer pädagogischen Arbeit jedes Kind mit seinen Interessen und Bedürfnissen, mit seinen Stärken und Schwächen und mit seinen Verhaltensweisen wahrzunehmen.

Durch dieses wahrnehmende Beobachten können wir das Kind entsprechend seines Entwicklungsstandes begleiten und unterstützen.

Um diese einzelnen Stufen der Entwicklung dokumentieren zu können nutzen wir Beobachtungsbögen und Stichwortdokumentationen. Somit ist der Blick auf jedes Kind gewährleistet und es ergibt sich daraus die Grundlage für Elterngespräche.

Wir MitarbeiterInnen tauschen uns in regelmäßigen Abständen aus, um die Informationen abzugleichen und zu ergänzen und um sie dann in die tägliche Arbeit mit einbeziehen zu können. Der Datenschutz wird selbstverständlich beachtet.

4.6 Übergang in den Kindergarten

Zwischen der Krippe und dem Kindergarten besteht ein intensiver Kontakt. Auf dem Außengelände lernen die Krippenkinder schon die KindergartenerzieherInnen sowie die Kindergartenkinder kennen. Durch gemeinsame Studientage und durch Begegnungen auf dem Außengelände vormittags oder im Spätdienst findet auch ein regelmäßiger Austausch unter den ErzieherInnen statt.

Wenn der Wechsel in den Kindergarten unmittelbar bevorsteht, gibt es zwei bis drei Schnuppertage, wo das Kind mit seiner Bezugserzieherin aus der Krippe seine zukünftige Gruppe im Kindergarten besuchen kann. Es bekommt so die Möglichkeit, die Räumlichkeiten, den Tagesablauf und die Kinder kennen zu lernen.



4.7 Elternarbeit

Uns ist es wichtig, mit Ihnen als Eltern eine vertrauensvolle und offene Basis zu schaffen, damit Sie und Ihr Kind sich gut in unserer Krippe aufgehoben fühlen. Um Ihr Kind entwicklungsfördernd begleiten zu können, ist eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen erforderlich.

Da Ihr Kind sich zu Beginn noch wenig mitteilen kann, ist ein intensives Aufnahmegespräch die Voraussetzung, um Ihr Kind und seine Bedürfnisse gut kennen zu lernen. Umgekehrt informieren wir Sie durch einen regelmäßigen Austausch über unsere pädagogische Arbeit. Wir wollen so die Basis für ein gemeinsames Handeln schaffen, welche dem Wohle ihres Kindes dienen soll.

Die am ersten Elternabend jeden neuen Krippenjahres gewählten Elternvertreter bilden ein wichtiges Bindeglied zwischen uns, den ErzieherInnen und der gesamten Elternschaft.

Aus den gewählten ElternvertreterInnen, der Leitung der Kinderkrippe, dem/der OrtsbürgermeisterIn und einem Vertreter der Gemeindeverwaltung Wendeburg setzt sich der Kinderkrippenbeirat zusammen. Die Arbeit unserer Einrichtung tragen sie in gemeinsamer Verantwortung.



Folgende Angebote können sie als Eltern nutzen:

ELTERNGESPRÄCHE:

- Informationsgespräch
- regelmäßige Entwicklungsgespräche
- und nach Bedarf

ELTERNABENDE:

- gemeinsamer Elternabend
- Beiratssitzung
- thematischer Elternabend
- Bastelabend (z.B. in der Weihnachtszeit)

ELTERNAKTIVITÄTEN:

- Eltern-Kind-Aktionen
(z.B. Laternen- und Volksfestumzug, Drachenfest sowie andere Aktivitäten wie Kekse backen zur Weihnachtszeit und mehr)
- Feste- und Feiern
- Hospitationen
- Hausbesuche

ELTERNINFORMATIONEN:

- Kinderkrippen-Flyer
- Elternbriefe
- Aushänge
- Einsicht in das Konzept
- Information und Zusammenarbeit mit Fachdiensten
(z.B. Frühförderstellen, sozialpädiatrische Zentren, Logopädie, Physiotherapeuten und mehr)

4.8 Wir treten in Kontakt

Unsere Kinderkrippe als demokratisch arbeitende Einrichtung legt großen Kontakt auf die Vernetzung mit den Mitgliedern der Kommune, den örtlichen Vereinen, dem benachbarten Kindergarten, der Grundschule, den Geschäften und den Medien.

Damit auch die Bürger aus unserer Gemeinde unsere Arbeit mitverfolgen können, gibt es unregelmäßige Artikel und Informationen in der Gemeindezeitung.

Spaziergänge in die nähere Umgebung, Hausbesuche und erste Kontakte mit einheimischen Tieren (Bauernhof) erwecken das Interesse der Kinder nach neuen Begegnungen.



Besuche bei der Feuerwehr, dem Bäcker usw. lassen die Kinder die unmittelbare Umgebung kennen lernen.

Das besondere an unserer Einrichtung ist die unmittelbare Nachbarschaft und Zusammenarbeit mit dem Kindergarten und der Grundschule.
Der Übergang ist fließend und vertraut!



5. Qualitätsentwicklung und – Sicherung

Die Qualität unserer Arbeit wird gewährleistet durch:

- Dienstbesprechungen
- Studientage
- Fort- und Weiterbildungen der Mitarbeiter
- Regelmäßige Zusammenarbeit mit dem Kindergarten Meerdorf
- Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten der Gemeinde Wendeburg

6. Schlusswort

*Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeige mir, wie es geht
Tu es nicht für mich.
Ich kann und will es allein tun.
Hab Geduld meine Wege zu begreifen -
Sie sind vielleicht länger,
vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengung zu – denn daraus kann ich lernen.*

(Maria Montessori)

Wir danken für Ihr Interesse!